

Predigt im Pfingst- und Konfirmationsgottesdienst, 24. Mai 2025
in der Evang.- Ufergemeinde Rostock Groß Klein
über Matthäus 17,20
(Pastor Jörg Utpatel)



Liebe **Alina, Sophia** und **Martin!**
liebe Eltern und Paten, liebe Gemeinde!

Könnt Ihr mir mal bitte kurz helfen? Ich möchte gern den Taufstein hier vorn in die Mitte versetzen.

...

Hier passt der Taufstein heute sehr gut hin. In die Mitte und vor den Altar. So ist das in vielen anderen Kirchen. Und bei Taufen machen wir das auch so.

Und heute erinnern wird uns besonders an Eure Taufe von ca. 13 Jahren. Eure Eltern haben Euch damals taufen lassen.

Alina in der Heilig-Geist-Kirche von Pastor Antonioli.

Und ich hatte das schon fast vergessen: Sophia und Martin – Ihr gehörtet zu den ersten Kindern, die ich hier getauft habe. So schließt sich heute in gewisser Weise ein Kreis.

Und darum haben wir den Taufstein in die Mitte gesetzt. Er ist ganz schön schwer. Aber es gibt so ein geflügeltes Wort: Vielleicht habt Ihr das schon mal gehört:

„Glaube kann Berge versetzen.“

Abgesehen davon, ob das Sinn macht: Berge zu versetzen: Meistens haben Menschen mit solchen Projekten ja vor allem die Natur zerstört.

Also: Wir sollten vorsichtig sein damit.

Aber gemeint ist mit diesem Wort natürlich: **Glaube kann uns stark machen.** Nicht nur, um einen Taufstein zu versetzen. Mit Gottvertrauen können wir über uns hinaus wachsen. Im besten Falle jedenfalls. „Glaube kann – **wenn nötig** – Berge versetzen.“

Aber stimmt das auch wirklich?

Nun, viele von uns sind konfirmiert worden. Manche erinnern sich noch daran. Vielleicht gibt es auch noch ein Foto von diesen Tag. Vielleicht auch die Konfirmationsurkunde mit einem Bibelwort darin.

Und viele wissen:

Konfirmation bedeutet Befestigung, Bestätigung des Glaubens.

Tatsächlich werdet Ihr nachher gefragt werden:

**„Wollt ihr in diesem Glauben
bleiben, wachsen und Halt finden?“**

Vor so einer Frage könnte man auch weglaufen.

Ihr könntet sagen: „Das geht andere gar nichts an. Und mein Glaube: Das ist sowieso so eine Sache für sich. Ich bin mir da noch gar nicht so ganz sicher. Das alles war zwar Thema in der Konfirmandenzeit. Aber es bleiben immer noch Fragezeichen und Zweifel.“

Trotzdem seid Ihr nicht wegelaufen. Im Gegenteil:

Ihr seid 1 ½ Jahre zu den Konfirmandenstunden gekommen. Seid unterwegs gewesen, zuerst auch noch mit mir. Dann aber vor allem mit Sara und Philipp und Pastor Fey. Und vor zwei Wochen auf der Freizeit in Sassen wart Ihr mit den anderen aus unserer Kirchenregion richtig begeistert dabei.

Ihr seid nicht weggelaufen. Heute sagt Ihr mit Euerm JA auch nachträglich selbst JA zu Eurer Taufe. Und Ihr seid dabei nicht allein. Eure Familien stärken Euch immer noch den Rücken. Und wenn ich Euch frage:

**„Wollt ihr in diesem Glauben
bleiben, wachsen und Halt finden?“**

Dann stärkt euch noch jemand anderes den Rücken: **„Ja, mit Gottes Hilfe“**. Das wollt Ihr antworten. Und dieser Satz kann eigentlich die Überschrift sein über die Konfirmation. Ja, eigentlich über Euer ganzes Leben. Unter diesem Verständnis kann man überhaupt das Leben sehen. **„Ja, mit Gottes Hilfe“**.

Erwachsen zu werden, das heißt: Selbstständig zu werden. Und das heißt für Euch: Verantwortlich zu werden für das, was Ihr tut. Vieles mehr und mehr selbst entscheiden zu können. Erwachsen zu werden, das bedeutet aber nicht: Dann müsst Ihr alles allein schaffen.

Ich wünsche Euch einen wachsenden Glauben. Der kann einem manches leichter machen, manchmal allein schon mit dem Gedanken:

„Ja, mit Gottes Hilfe.“

Das hat etwas mit dem heutigen Pfingstfest zu tun. An diesem Tag hat Gott den Jüngern und Jüngerinnen von Jesus seinen guten Geist geschickt. Im Neuen Testament wird davon erzählt. Wie ein Sturm hat dieser heilige Geist alles durcheinander gewirbelt.

Neue Gedanken, neue Kraft, neue Bewegung hat diese Geisteskraft Gottes gebracht. Also nicht Ordnung und Klarheit bewirkt Gottes Geist. So dass irgendjemand sagen könnte: „Jetzt weiß ich alles über Gott und die Welt.“

Glauben bedeutet: Lebendig sein. Nicht starr und allwissend. Sondern erfrischend. Nicht fertig für immer.

Im Matthäus-Evangelium wird uns davon in einer kurzen Geschichte erzählt. Da sind die Jünger einmal ganz verzweifelt. Und sie fragen Jesus: **»Warum können wir nicht genauso wie du Kranke heilen und andere Wunder tun?«**

Da zeigt er auf den Berg Tabor vor ihnen. Der ragt bis heute dort wie ein riesiger Maulwurfshaufen 600 Meter hoch aus der Ebene zum Himmel.

Und dann sagt Jesus:

**»Wenn euer Glaube ist wie ein Senfkorn,
könntet ihr diesem Berg – oder diesem Taufstein – befehlen:**

›Geh von hier nach dort!‹ –

Und er wird dorthin gehen.

(Wenn eurer Glaube ist wie ein Senfkorn:)

Dann wird euch nichts unmöglich sein.«

Schon vorher hatte Jesus ein Gleichnis von einem Senfkorn erzählt. Und darin macht er klar: Ein kleines Senfkorn steckt schon voller Leben. Und es wird noch wachsen. Am Ende erwächst daraus ein großer Busch und trägt Früchte.

So ist auch unserer Glaube, unser Gottvertrauen: Es ist nichts Fertiges: Als wäre z.B. heute zur Konfirmation alles erledigt. Glaube und Gottvertrauen sind etwas Lebendiges: Es wächst beides wie ein Baum.

Auch für die ersten Jünger war das so. Sie mussten warten können. Manches geht nicht aus eigener Kraft. Und nicht von heute auf morgen. Sie mussten lernen zu sagen: **„Ja, mit Gottes Hilfe.“**

Liebe Konfirmanden!

Auch Euch wird das so gehen. „Erwachsenwerden“ – darin steckt das Wort „wachsen“. Und ich denke daran, wie wir vor zwei Jahren begonnen haben:

Alina, du brauchtest immer deine Schwester an der Seite. Jetzt bist du viel selbstsicherer geworden. Du traust Dich selbst für Dich zu sprechen.

Auch Du, Martin, hast immer erst zu Deinem großen Bruder geguckt, bevor du selbst etwas gesagt hast. Jetzt bist du ihm nicht nur körperlich nachgewachsen.

Und Sophia, du bist in manchem Deinem Namen, der Weisheit, entgegen gewachsen. Du stellst kluge Fragen und kannst um die Ecke denken.

Ihr seid alle äußerlich und auch innerlich gewachsen. Aber Konfirmation, Befestigung, heißt nicht: Nun seid Ihr fertig. Jetzt ist alles klar. Nein, Ihr werdet und dürft weiter wachsen.

Auch wir sog. „Erwachsenen“ sind noch nicht fertig mit dem Wachsen. Weder im Geist noch im Glauben. Manche denken das vielleicht von sich. Aber auch ich kann Euch in meinem hohen Alter sagen: Das Wachsen hört nie auf. Vielleicht das „In-die-Höhe-Wachsen“. Aber nicht das Wachsen im Geist oder im Glauben.

Wenn das aufhört, sind wir tot.

Lasst Euch das heute mit auf den Weg geben für Eure Zukunft, für Eure Pläne und Wünsche. Ihr müsst keine Berge versetzen.

Aber traut Euch etwas zu. Übernehmt Verantwortung. Und macht alles so gut wie möglich.

Haltet Frieden miteinander. Lasst euch nicht zum Bösen verführen.

Und sagt immer mal wieder laut oder leise:

„Ja, mit Gottes Hilfe!“

Er wird euch den Rücken stärken.

Denn:

**auch Euer Glaube wächst wie ein Senfkorn –
und kann Berge versetzen.**

Amen.